

Ms. kpl. Q-1937, T-M

429176 II
K

UNIwersytet IM. ADAMA MICKIEWICZA W POZNANIU

**STUDIA
GERMANICA POSNANIENSIA**

XI



POZNAŃ 1981

UNIWERSYTET IM. ADAMA MICKIEWICZA W POZNANIU

**STUDIA
GERMANICA POSNANIENSIA**

XI

Sprachwissenschaft



POZNAŃ 1981

Redaktor naukowy

ANDRZEJ Z. BZDEGA



4297764) T.M.
1981

Redaktor: Krystyna Plucińska

Korektor: Anna Gierlińska

PL ISSN 0137 - 2467

WYDAWNICTWO NAUKOWE UNIwersYTETU IM. ADAMA MICKIEWICZA W POZNAŃU

Nakład: 500+92 egz. Objętość: ark. wyd. 12,50, ark. druk. 11, Papier druk. sat. kl. III 80 g
70×100 cm. Oddano do składu 27 II 1981. Druk ukończono w listopadzie 1981.

Zam. nr 193/84. T-2/421. Cena zł 90,-

DRUKARNIA UNIwersYTETU IM. ADAMA MICKIEWICZA — POZNAŃ UL. FREDRY 10

Bibl. UAM
82 E0919

INHALT

ABHANDLUNGEN, AUFSÄTZE

Andrzej Z. Bzdęga (Poznań): Grundsätzliches zur Nominalisierung im Deutschen und Polnischen	3
Janusz Figas (Poznań): Eine defekte Grammatikalisierungsform im Zweitspracherwerb	21
Alicja Gaca (Poznań): Einige Bemerkungen zur Wiederaufnahme durch die Pro-Formen vom Typ <i>da(r)</i> +Präposition und ihre Äquivalente im Polnischen	35
Andrzej Kałny (Rzeszów): Zur Negation der Modalverben im Deutschen und Polnischen	55
Hanka Konieczna (Poznań): Zur Nominalisierung im Bereich der Funktionsverbgefüge	63
Gabriela Koniuszaniec (Poznań): Sonderfunktionen der Präpositionalphrase im Deutschen und Polnischen	75
Sławomir Mikołajczak (Poznań): Die Konstituentenstruktur der substantivischen Komposita im Deutschen und Polnischen	83
Maria Sawicka (Poznań): Zur bilateralen Konfrontation im Bereich der Idiomatik	111
Bernard Sołtysiak (Poznań): Zur textsortenspezifischen Untersuchung der Rundfunknachrichten	125

BIBLIOGRAPHIE

Andrzej Kałny (Rzeszów): Bibliographie zur deutsch-polnischen Konfrontation	141
---	-----

REZENSIONEN

Festschrift für Gunnar Bech. Zum. 60. Geburtstag... (=Kopenhagener Beiträge zur Germanistischen Linguistik, Sonderband 1), Kopenhagen 1980 (Gabriela Koniuszaniec)	163
Wolf Dieter Ortman: Rechnersortiertes Wortmaterial für Übungen zur deutschen Aussprache (=Schriften der Arbeitsstelle für wissenschaftliche Didaktik des Goethe-Instituts, Bd. 3), München 1980 (Andrzej Z. Bzdęga)	166
Sprachstruktur, Individuum und Gesellschaft, Marc Van de Velde, Willy Vandeweghe (Hrsg.), Akten des 13. Linguistischen Kolloquiums, Gent 1978 Bd. 1 (=Linguistische Arbeiten 76), Max Niemeyer Verlag, Tübingen 1979, (Alicja Gaca)	167
Bedeutung Sprechakte und Texte, Willy Vandeweghe, Marc Van de Velde (Hrsg.), Akten des 13. Linguistischen Kolloquiums, Gent 1978, Bd. 2 (=Linguistische Arbeiten 77), Max Niemeyer Verlag, Tübingen 1979 (Andrzej Z. Bzdęga)	170
Riksmålsordboken, Tor Guttu, Kåre Skadberg, Inge Wettergreen-Jensen (ed.) Kunnskapsforlaget, Oslo, 1977 (Grzegorz Skommer)	173
Åse-Berit og Rolf Strandskogen: Norsk grammatikk for utlendinger, Gyldendal Norsk Forelag, Oslo 1980 (Sława Awedykowa)	174

GABRIELA KONIUSZANIEC

SONDERFUNKTIONEN DER PRÄPOSITIONALPHRASE IM DEUTSCHEN UND POLNISCHEN

Syntaktische Beziehungen im Satz können entweder kasuell oder präpositional ausgedrückt werden. Insofern haben Präpositionen und reine Kasus als Ausdrucksmittel für die syntaktische Einordnung die gleiche Funktion. Der Präpositionalkasus unterscheidet sich jedoch von dem reinen Kasus vor allem dadurch, daß nicht das Verb sondern die Präposition das Vorkommen des nominalen Kasuszeichens determiniert. Die kasusbestimmende Funktion der Präpositionen basiert auf ihrer Rektion, die neben der Okkurrenz zugleich als Kriterium der Abgrenzung der Präpositionen von anderen Funktionswörtern gilt. Neben rein syntaktischer Funktion können die Präpositionen auch Beziehungen semantischer Art (lokale, temporale, modale usw.) ausdrücken. Die Präpositionen sind jedoch keine selbständige Bedeutungsträger. Ihre potentielle Semantik entspricht der des Bezugswortes. Die Einbeziehung der präpositionalen Kasus bereitet jedoch Schwierigkeiten bei dem Versuch, die semantischen Funktionen der einzelnen Kasus zu bestimmen und dementsprechend auch ihren „Gesamtinhalt“ zu definieren.¹ Der Inhalt ist aber der syntaktischen Funktionen und Positionen gegenüber sekundär und demnach braucht er nicht für die Existenz der Kasus als Kategorien vorausgesetzt zu werden.

Eine Präposition geht in der Regel einer Nominalphrase voran und verbindet sich mit ihr zur Präpositionalphrase:

$$p_x + NP \rightarrow NP_{xp}$$

Das Strukturmerkmal der Präpositionalphrase als einer exozentrischen Konstruktion ist das diskontinuierliche Auftreten des Kasusexponenten (die Präposition als Kasuslexem und Kasusendung).

Syntaktische Funktionen, die eine NP_{xp} ausüben kann, lassen sich in drei Haupttypen einteilen:

¹ Vgl. Gerhard Helbig: *Die Funktionen der substantivischen Kasus in der deutschen Gegenwartssprache*, Halle/Saale 1973.

- 1) adverbale (Präpositionalobjekte, Subjekts- und Objektsprädikative),
- 2) adadjektivische,
- 3) adnominalale (Nominalisierung zu Präpositionalattributen).

Alle Gebrauchsfälle der NP_{xp}, die sich in keine der drei ebenerwähnten Gruppen einordnen lassen, können als ihre Sonderfunktion zusammengefaßt werden.

Nominale Komponenten von Präpositionalphrasen können Nomina verschiedener Art sein. Als nominaler Kern der NP_{xp} kommen neben den Substantiva, Pronomina, Adjektiva auch Adverbien vor. Eine NP_{xp} mit dem adverbialen Kern bilden sog. Situative lokaler und temporaler Prägung, wie z. B. im Deutschen und Polnischen: *bis heute* — *do dzisiaj*, *für heute* — *na dzisiaj*, *für immer* — *na zawsze*, *seit gestern* — *od wczoraj*, *nach außen* — *na zewnątrz*, *von fern* — *z daleka*, *nach rechts* — *w/na prawo* usw. Manche dieser Verbindungen sind Lexikalisierungsprodukte und treten heutzutage als Zusammenrückungen auf, z. B. *vorgestern* — *przedwczoraj*. Es gibt aber im Deutschen adverbiale Nomina, die nicht als NP-Kerne auftreten, die jedoch als Quasi-Nominalphrasen (qNP_{xp})² Äquivalente von Präpositionalphrasen sind. Die Quasinominalisierung beruht auf einer Nominalisierung, in der die nominale Kategorie durch ein Demonstrativelement vertreten ist. Das Verweisungselement als bestimmte Pro-Form kann u.a. auch durch Adverbiale, die für Präpositionalphrasen substituierbar sind, realisiert werden. Es sind Pronominaladverbien des Typs *darauf*, *darán*, *dadurch*, *davon* usw., die an Stelle von Satzgliedern treten, wenn der Gliedkern ein nichtbelebtes Nomen ist:

1. *Nach deiner Abreise aß ich grüne Weintrauben*
2. *Danach aß ich grüne Weintrauben*
3. **Nach ihr aß ich grüne Weintrauben.*

In der polnischen Sprache werden jeweils Präpositionalphrasen mit pronominalen Kern als Entsprechungen erkennbar:

1. *Po twoim wyjeździe jadłam zielone winogrona*
2. *Po tym jadłam zielone winogrona.*

Auch:

3. *Po nim jadłam zielone winogrona.*

Ähnlich im Falle der Kombination von lokalen Präpositionen mit *da*-. Der Anwendungsbereich der Pro-Elemente ist den Präpositionen gegenüber eingeschränkt³, z. B. *daraus* kann die NP_{xp} in folgendem Beispielsatz ersetzen:

² Vgl. dazu Andrzej Z. Bzdęga: *Zur Nominalphrase im Deutschen und Polnischen*, in: *Kwartalnik Neofilologiczny* XXIV, 2 - 3/1977, S. 170 ff.

³ Vgl. dazu eine tabellarische Übersicht, Renate Steinitz: *Adverbialsyntax*, in: *Studia Grammatica* X, Berlin 1971, S. 154.

4. *Er trank aus dem Seidel*
5. *Er trank daraus.*

Aber nicht in:

6. *Er ging aus dem Studentenheim*
7. **Er ging daraus.*

Den oben angeführten Präpositionalphrasen und Pronominaladverbien, die füreinander ersetzbar sind, entsprechen im Polnischen folgende Präpositionalphrasen: *z tego* / *z niego*:

4. *Wyszłam z akademika*
5. *Wyszłam z niego*

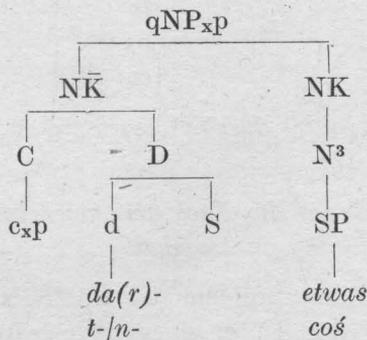
Jedoch nicht:

6. **Wyszłam z tego.*

Beide Formen sind dagegen möglich, wenn das Nomen ein Abstraktum ist:

7. *Wyszłam cało z wypadku*
8. *Wyszłam cało z niego*
9. *Wyszłam cało z tego.*

Die *da*-Pro-Formen als Substitute größerer Komplexe können nicht nur eine NP_{xp} sondern auch einen Satz ersetzen.⁴ Unter Berücksichtigung dieser Tatsache lassen sich die Quasinominalphrasen im Deutschen und ihre Entsprechungen im Polnischen strukturell in Form eines Stammbaumes folgenderweise darstellen:



In der kategorialen Basisableitung einer qNP_{xp} drückt sich jeweils bestimmte Injunktion im Determinierungskomplex aus. Der Geltungsbereich des No-

⁴ Näheres dazu Gabriela Koniuszaniec: *Zur Bildung von hypotaktischen Adverbialverbindungen in konfrontativer Sicht*, in: *Studia Germanica Posnaniensia VII*, 1979.



mens, das auf dem Strukturbaum ein sachbezogenes Pronomen *etwas/coś* repräsentiert, wird obligatorisch durch Deixis (d) und fakultativ durch Nennung (S) eingeschränkt.

Einen Spezialfall im Gebrauch der NP_{xp} bildet auch der agentive Präpositionalkasus. In der Ableitung von Passivkonstruktionen treten die agentiven Kasuskomponenten *c² von / c¹ durch* in dem verbalen Kern der Verbalphrase auf:

$$\begin{aligned} \text{VK} &\rightarrow \text{V (Adv)} \\ \text{V} &\rightarrow \left\{ \begin{array}{l} (\text{Ag}) \left\{ \begin{array}{l} \text{V}_{\text{tr}} \\ \text{V}_{\text{i}} \\ \text{V}_{\text{cop}} \end{array} \right\} \end{array} \right\} \\ \text{Ag} &\rightarrow \text{Pass} \left\{ \begin{array}{l} \text{c}^2 \text{ von} \\ \text{c}^1 \text{ durch} \end{array} \right\} \\ \text{Pass} &\rightarrow \text{werd} + \text{perf} \\ \text{perf} &\rightarrow (\text{ge}) - (\text{R}) \left\{ \begin{array}{l} \text{en} \\ (\text{e})\text{t} \end{array} \right\} \end{aligned}$$

Analoge PS-Regeln lassen sich auch für das Polnische formulieren:

$$\begin{aligned} \text{Ag} &\rightarrow \text{Pass (c}^1 \text{ przez)} \\ \text{Pass} &\rightarrow \left\{ \begin{array}{l} \text{być} \quad / \quad \text{v} \quad [+ \text{ imperfektiv}] \quad - \\ \text{zostać} \quad / \quad \text{v} \quad [+ \text{ perfektiv}] \quad - \end{array} \right\} + \text{perf} \\ \text{perf} &\rightarrow (\text{R}) \left\{ \begin{array}{l} \text{n-} \\ \text{t-} \\ \text{on-} \\ \text{eni /Pl} \end{array} \right\} \end{aligned}$$

Die Kasusformative *c² von / c¹ durch / c¹ przez* treten bei jedem passivfähigen transitiven Verb auf, z. B.:

8. *Das Gedicht wurde von der Nachbarin geschrieben*
10. *Wiersz został napisany przez sąsiadkę*

Ein anderes Beschreibungsproblem stellt die NP_{xp} als Teil der sog. Funktionsverbgefüge (FVG)⁵ dar. Unter einem FVG wird ein Syntagma mit folgender morphosyntaktischen Struktur verstanden: FV + p + FN, wobei FV ein Funktionsverb und FN ein Funktionsnomen ist. In bestimmten Fällen

⁵ Ausführlicher zur morphosyntaktischen Abgrenzung der FVG vgl. Mogens Dyhr: *Zur Beschreibung von Funktionsverbgefügen*, in: *Kopenhagener Beiträge zur Germanistischen Linguistik, Sonderband 1*, Kopenhagen 1980, S. 105 - 122.

lassen sich die FVG auf ein entsprechendes Simplexverb zurückführen, z. B.:

in Betracht ziehen ← *betrachten*
zum Ausdruck bringen ← *ausdrücken*
in Erscheinung treten ← *erscheinen*

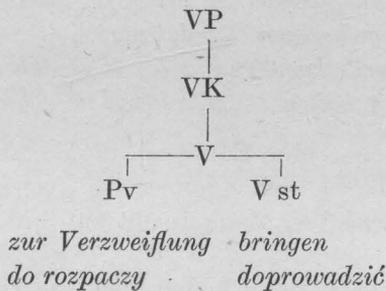
Das komplexe Verbal steht jedoch nicht immer in einer Beziehung zu dem betreffenden Vollverb, z. B.:

ans Licht bringen ← *lichten*
in Verlegenheit bringen ← *verliegen*

Um zu einer exakteren und für das Deutsche angemesseneren syntaktischen Beschreibung zu kommen, können die FVG nicht als eine Art Nominalisierung sondern als „syntaktisch nicht generierbare Wortgruppenkomplexe“⁶ behandelt werden.

Derselbe Ableitungsweg gilt auch für die polnischen Entsprechungen, wenn das gegebene FVG die gleiche Realisierung in der Oberflächenstruktur aufweist:

zur Verzweiflung bringen
doprowadzić do rozpaczy



Eine Anzahl von Funktionsverbgefügen charakterisiert dagegen eine partielle Divergenz, d. h. eine in beiden Sprachen differenzierte Wahl von Lexemen, zum Beispiel:

in Betracht ziehen ≡ *brać pod uwagę*
in Frage stellen ≡ *poddawać w wątpliwość*

Es hat jedoch keinen Einfluß auf die dargestellte Beschreibungsweise.

Den im Deutschen als FVG aufgefaßten Wortgruppen entspricht im Polnischen meistens dieselbe Abfolge der Elemente, nämlich: V + p + NP.

⁶ Vgl. hierzu vor allem Andrzej Z. Bzdęga: *Zur Konstituentenstruktur der Verbalphrase im Deutschen*, in: Kopenhagener Beiträge zur Germanistischen Linguistik, Sonderband 1, Kopenhagen 1980, S. 35.

Die deutschen FVG mit präpositionalen FN sind aber in der polnischen Sprache oft auch mittels Präfigierung oder in Form von V + N bzw. V + Adj ausgedrückt:

<i>in Zorn geraten</i>	≡	<i>roz-gniewać się</i>
<i>zum Opfer fallen</i>	≡	<i>paść ofiarą</i>
<i>unter Verdacht stehen</i>	≡	<i>być podejrzanym</i>

Die FVG kann auch ein einfaches Vollverb vertreten:

<i>in Empfang nehmen</i>	≡	<i>odbierać, przyjmować</i>
--------------------------	---	-----------------------------

Aus dem oben Dargestellten geht hervor, daß die den deutschen Syntagmen entsprechenden polnischen Übersetzungen nicht immer ein FVG in dieser Sprache sind und demgemäß bedürfen sie auch eines anderen Ableitungswegs.

Im Zusammenhang mit den Funktionsverbgefügen sind noch die feststehenden verbalen Wendungen vom Typ „zugrunde gehen“ in der deutschen Sprache zu erwähnen. Das ursprüngliche Substantiv hat in diesen Verbindungen seine Selbständigkeit verloren und ist mit der Präposition verschmolzen. Diesen Verbeinheiten entsprechen im Polnischen entweder einfache Verben oder Funktionsverben mit einer NP_{xp}:

<i>zugrunde gehen</i>	≡	<i>zniszczyć, zmarnieć</i>
<i>zuwege bringen</i>	≡	<i>dokonać</i>
<i>zustande kommen</i>	≡	<i>dojść do skutku</i>
<i>zugute halten</i>	≡	<i>zaliczyć na dobro</i>

Diese Verbalkomplexe haben eine Funktion, die der der zusammengesetzten Verben entspricht. Sie lassen sich demnach in derselben Weise strukturell beschreiben. Die graphische Trennbarkeit übt auf ihre Ableitung keinen Einfluß aus.

Einen besonderen Gebrauchsfall bilden auch die Präpositionalphrasen als feste Verbindungen mit folgendem Aufbau: p + NP + p, z. B.:

<i>in Bezug auf</i>	≡	<i>z uwagi na</i>
<i>im Verhältnis zu</i>	≡	<i>w stosunku do</i>
<i>im Zusammenhang mit</i>	≡	<i>w związku z</i>
<i>ohne Rücksicht auf</i>	≡	<i>bez względu na</i>

Die angeführten lexikalisierten Präpositionalverbindungen weisen auf eine völlige Entsprechung in der Anordnung ihrer Elemente in den beiden analysierten Sprachen hin. Derartige Präpositionalphrasen charakterisieren sich vor allem dadurch, daß es fast unmöglich ist, sie auf eine ihnen zugrunde liegende Struktur zurückzuführen. Auffallend ist dagegen ihre „Strukturen-analogie“ mit den Funktionsverbgefügen. Das mit Präposition verbundene Substantiv in diesen Phrasen läßt sich per analogiam als FN, dagegen die

mit ihm auftretende Präposition als FV aufzufassen:

in Bezug auf \equiv FVG

FN FV

Die oben behandelten festen Verbindungen fungieren in der deutschen und polnischen Sprache als zusammengesetzte Präpositionen.

Einer Analyse bedürfen noch die in der Funktion „freier Dative“ vorkommenden Präpositionalphrasen, z. B.:

9. *Er trägt diese Tasche für mich*

9. *Trage mir diese Tasche!*

„Mir“ in diesem Satz ist eigentlich keine Ergänzung. Manche Sprachwissenschaftler bezeichnen diesen Dativ als Dativ der Beteiligung bzw. der interessierten Person, womit sie ihm jedoch eine semantische Interpretation verleihen. Im Satz (9) handelt es sich um dessen Variante, die als *dativus commodi* bezeichnet wird. In Hinsicht auf seine lose Verbindung mit dem finiten Verb betrachtet man diesen Dativ als „Ergänzungsangabe zum Satz“⁷. Eine strukturelle Entsprechung von (9) ist im Polnischen unbelegt.

Keine Entsprechungen in der deutschen Sprache finden dagegen folgende Konstruktionen:

11. *(On) jest mądrzejszy ode mnie*

10. **Er ist klüger von mir*

Die NP_{xp} tritt in solchen Sätzen als „Vergleichsnominativ“ auf. Im Deutschen lassen sich derartige Konstruktionen mittels konjunktionaler Verbindung wiedergeben:

11. *Er ist klüger als ich.*

Auch im Polnischen:

12. *(On) jest mądrzejszy niż ja.*

Dagegen nur im Deutschen sind adverbial-prädikative Superlative als präpositionale Fügungen nachweisbar, z. B.:

12. *Ich trinke am liebsten Weißwein.*

Dem erstarrten diskontinuierlich realisierten Exponenten des Superlativs *am -sten* entspricht im Polnischen eine präfigierte superlative Form auf *naj-*, z.B.

13. *Naj-chętniej piję białe wino*

⁷ Siehe Gerhard Helbig: *Deutsche Grammatik*, Leipzig 1972.

Durch gewisse allgemeine strukturelle und semantische Merkmale ist im Deutschen die Gruppe der Adverbien vom Typ *meinetwegen* (-*halben*) gekennzeichnet. Diese Adverbien sowie auch ihre präpositionalen Paraphrasen (*für mich, mir zu Gefallen, in meinem Interesse, meiner Person wegen*) üben zum Teil die Funktion der „satzwertigen illokutiven Indikatoren“ aus. In polnischen Äquivalenten wird auch die präpositionale Form (*dla mnie, ze względu na mnie, przeze mnie, z mojego powodu*) gebraucht.